Der Gemeindebrief

Nr. 176

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach bei Hanau

März April Mai 2024

www.ekro.de

angedacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sicherlich kennen Sie die Geschichte von Marta und Maria. Jesus ist bei ihnen zu Gast und während die eine eifrig im Haushalt herumwerkelt, um den Gast gut zu bewirten, setzt sich die andere zu ihm, hört auf seine Worte.

Maria und Marta setzen Prioritäten, ganz unterschiedliche, beide völlig nachvollziehbar. Die eine, Marta, will eine gute Gastgeberin sein, will Jesus bewirten, wie es sich gehört, tut und macht, sorgt und kümmert sich. Die andere, Maria, vergisst alle Erwartungen, die an eine gute Gastgeberin gestellt werden und setzt sich zu Jesus, schenkt ihm ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, hört auf das, was er sagt.

Oft wird die Geschichte der beiden Schwestern auf diese gegensätzlichen Verhaltensweisen hin ausgelegt, das besinnliche Lauschen der Einen gegen das agile Sorgen um alltägliche Dinge der Anderen, das Hören gegen das Dienen, das Geistige gegen das handfeste Praktische.

Es ist müßig, sich auf eine Seite als die Bessere festzulegen, es würde jeweils die andere fehlen. „Ora et labora“, bete und arbeite, betonen schon die Mönche der alten Zeit und auch Jesus wertet nicht ausschließlich in eine Richtung. Er würdigt das Tun Martas, „du hast viel Sorge und Mühe“ und sagt gleichzeitig über Maria, dass sie das Gute erwählt habe. Das Gute, nicht das Bessere.

Was das Gute ist, hängt immer von der konkreten Situation ab. Das Wählen, die Entscheidung, darum geht es. Wie oft sind wir verstrickt in alltägliche Zwänge? Wie oft werden wir geleitet von Erwartungshaltungen, die wir meinen erfüllen zu müssen? Wie sehr machen uns Pflichten, von uns selbst oder von anderen auferlegt, zu schaffen? Wie oft laufen Dinge so wie sie laufen, ohne dass wir sie hinterfragen, nur weil sie schon immer so waren? Und wie oft verlieren wir über alledem den Blick dafür, was eigentlich gerade das Gute wäre, das es zu erwählen gilt.

Ja, wir sind Zwängen ausgesetzt, das leugnet auch die Szene von Marta und Maria nicht und es ist auch gut, dass es eingespielten Alltag und in ihm Aufgaben und Pflichten gibt, die man erfüllt. Aber haben wir nicht trotzdem immer eine Wahl?

Vor uns liegt die Passionszeit, landläufig auch „Fastenzeit“ genannt. Diese 7 Wochen vor Ostern, sie laden dazu ein, ein bisschen innezuhalten, dem Leiden Jesu nachzuspüren und in diesem Zusammenhang auch dem, wo wir Leid und Schweres erleben, dem was uns das Leben schwer macht.

Schnelllebigkeit, Zeitdruck machen uns zunehmend zu schaffen, die eigenen und fremden Erwartungen, immer ansprechbar zu sein, sofort zu reagieren, am besten schon gestern. Muss das so sein? Muss ich wirklich immer und überall erreichbar sein? Muss ich tatsächlich immer sofort reagieren? Oder darf ich zwischendurch auch mal abtauchen, mir Zeit lassen, mich und die Dinge um mich herum etwas entschleunigen?

Jesus macht uns in der Geschichte von Maria und Marta Mut, Spielräume, die wir haben, zu suchen und zu nutzen, immer wieder neu für die jeweilige Situation nach dem Guten zu fragen und dies dann auch zu erwählen.

In diesem Sinne eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

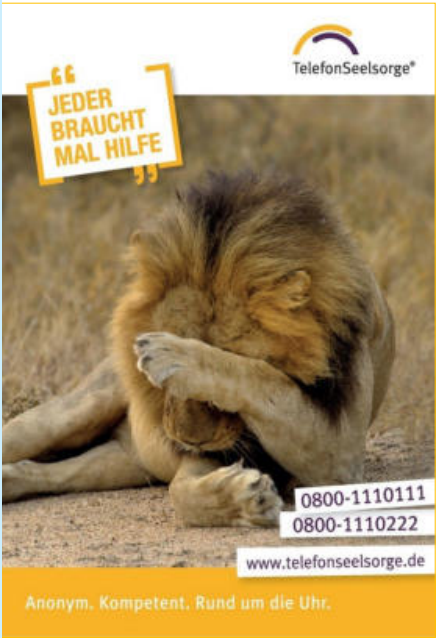
Johannes Oeters

Diakonisches Werk
Hanau-Main-Kinzig

Psychologische Beratung
Lebensberatung, Suchthilfe
Schuldnerberatung
Flüchtlingsberatung

Rodenbacher Chaussee 6
„Green Building“
63457 Hanau-Wolfgang
www.diakonie-hanau.de

Leben verstehen
Wege zeigen
Handeln stärken



Ostern in El Salvador

Ein paar Gedanken von Pfarrer Johannes Oeters

Seit fast 20 Jahren bin ich eng mit El Salvador verbunden. 2006 war ich nach meinem Vikariat für ein Jahr dorthin aufgebrochen, um in der Iglesia Luterana Salvadorena (Lutherische Kirche von El Salvador), mit der die Evangelisch Lutherische Kirche in Bayern eine Partnerschaft verbindet, zu arbeiten. Meine heutige Frau lernte ich in dieser Zeit dort auch kennen und lieben, sie arbeitete als Juristin in der kleinen lutherischen Kirche. So wurde El Salvador über die beruflichen Erfahrungen hinaus auch privat-familiär zu meiner zweiten Heimat. El Salvador – zu Deutsch „Der Erlöser“ – ist das kleinste Land Mittelamerikas und wird auf einer Fläche, so groß wie Hessen, von etwa 6,5 Millionen Menschen bewohnt. Das Land ist sehr katholisch geprägt, Pfingst- und Freikirchen wachsen rasant, die Frömmigkeit an sich ist sehr hoch. Eine der wichtigsten Wochen ist die „semana santa“, die „Heilige Woche“, also die Karwoche und das Osterfest. Während bei uns die einzelnen Tage in der Karwoche vieler Orts auf den Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern reduziert ist, wird in El Salvador vom Palmsonntag bis zum Osterfest jeder Tag sehr ausgiebig mit Gottesdiensten und Prozessionen begangen. Das meiste spielt sich auf den Straßen und Plätzen ab, immerhin liegt Ostern in El Salvador im Hochsommer. Weshalb es dann auch gute Tradition ist, an den Ostertagen ans Meer zu fahren.

Straßenteppiche mit der Aufschrift:

„Pilatus hat sich die Hände gewaschen“

„Petrus hat mich verleugnet“

„Judas hat mich verkauft“

Absoluter Höhepunkt der „semana santa“ ist natürlich der Karfreitag. Frühmorgens – teilweise schon ab 4 Uhr – gehen die Menschen auf die Straße und legen die „alfombras“ (Teppiche) aus bunten Sägespänen, Sand und Kies, Mais oder Reis. Abgebildet sind Stationen des Kreuzwegs oder andere biblische Motive. Den ganzen Tag sind die Menschen mit diesen Kunstwerken beschäftigt, die zum Teil auch prämiert werden. Um 15 Uhr, zur Todesstunde Jesu , laufen dann Prozessionen über diese Straßenteppiche hinweg. Begleitet werden diese Prozessionen mit Ratschen und anderen geräuschstarken Geräten, mit Gesang und Wehklagen. Bis in die Nacht hinein sind die Menschen beisammen und besinnen sich auf Leid und Tod des Erlösers. Das Osterfest selbst spielt dann gar keine so große Rolle mehr. Natürlich wird es in Gottesdiensten begangen, aber der eigentliche Tag ist der Karfreitag. Dies hängt auch mit der in Lateinamerika generell weit verbreiteten Idee der „Befreiungstheologie“ zusammen. Kurz auf den Punkt gebracht, geht es darum, den Menschen Jesus zu betonen, der, der gelitten hat, der mitleidet mit dem leidenden Volk. Das gipfelt mit dem Tod am Kreuz. Gott begibt sich in die Niederungen, in Armut und Leid und leidet mit. Er besiegt mit Ostern Leid und Tod, aber das scheint in El Salvador fast ein bisschen sekundär.

Pfarrer Johannes Oeters

Prozession am Karfreitag. Lebensgroße Figuren werden durch die Straßen getragen

Ostern und seine Bräuche

Über das älteste Fest der Christenheit

Um das Fest der Auferstehung herum hat sich ein vielfältiges Brauchtum entwickelt, das immer den Sieg des Lichtes über die Dunkelheit, der Wärme über die Kälte, des Lebens über den Tod zum Inhalt hat. Zu diesem Brauchtum gehört das Verschenken von gefärbten Eiern als Zeichen für werdendes und nach dem Tod ver-heißenes Leben. Schon in der Alten Kirche galt das Ei als Sinnbild des Lebens und der Auferstehung und wurde auch den Verstorbenen mit ins Grab gegeben. Das heutige Brauchtum der Ostereier geht auch auf die im Mittelalter übliche Bezahlung der Zinsen und Abgaben in Form von Eiern am Gründonnerstag zurück.

Zum christlichen Osterfest gehört auch das Osterlamm, ein traditionelles Osterge-bäck. Das Lamm wird als Zeichen des Lebens verstanden, sein weißes Fell steht für innere Reinheit und Frömmig-keit. Johannes der Täufer hat Jesus Christus als das Lamm Gottes bezeichnet (Joh 1,29), das für die Menschen geopfert wird. Als Sym-bol für den Triumph über den Tod wird das Osterlamm oftmals mit einer Siegesfahne versehen.

Eine Vielzahl von Osterbräuchen verschiedenster Herkunft wird gepflegt wie beispielsweise das Schmücken von Osterbrunnen in Franken, das Osterlachen oder das Ostereierschieben.

Pfarrer Johannes Oeters

Stichwort Osterhase

Der Hase wird bereits vom Kirchenvater Ambrosius, im Jahr 339 in Trier geboren, als Auferstehungssymbol erwähnt. In der byzantinischen Tiersymbolik verkörperte der Hase Christus, der im Tod das Leben gebracht habe:

Da er zwar lange Ohren, aber keine Augenlider hat, schläft er mit „of-fenen Augen“. Nach einer anderen Tradition steht der Hase für den schwachen Menschen, der Zuflucht im Felsen Christus sucht. Erstmals erwähnt wurde der Osterhase Ende des 17. Jahrhunderts in einem Werk von Georg Franck von Frankenau – der Heidelberger Arzt warnt darin vor übermäßigem Eierkonsum. Entstanden ist der Brauch, den Osterhasen die Eier bringen zu lassen, wohl im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein. Doch die Konkurrenz war anfangs groß: In anderen Regionen blieben Fuchs, Storch, Hahn oder gar der Kuckuck noch lange für die Lieferung der runden Ostergaben zuständig. Inzwischen hat sich Meister Langohr weltweit durchgesetzt, selbst die Atheisten inszenieren mittlerweile das sogenannte „Hasenfest“ mit Aktionen zum Kirchenaustritt. Sie übersehen dabei, dass Christen nicht an den Osterhasen glauben, sondern an den auferstandenen Jesus.

Pfarrer Johannes Oeters

Konfirmation 2024

Neues von den Konfirmandinnen und Konfirmanden

Mitten im Konfijahr befinden sich zur Zeit 24 junge Menschen aus unserer Gemeinde.

Am 9. Juni wollen sie bei ihrer Konfirmation „Ja“ sagen zu ihrer Taufe, die die Meisten als kleine Kinder empfangen haben. Auf dem Weg zu dieser Entscheidung besuchen die Konfis regelmäßigen Konfi-Unterricht. Hier wird über Gott und die Welt nachgedacht. Da geht es ums Beten, Gemeinschaft, Leben und Tod, Freud und Leid und vieles mehr.

In der alten Fasanerie fand ein Event mit anderen Konfis aus dem Kirchenkreis statt, der Besuch des Bibelerlebnishauses in Frankfurt brachte den Jugendlichen die Bibel näher und bei der Konfirmandenfreizeit Ende März in Darmstadt wird sich die Gruppe durch Spiel und Spaß näher kommen und Gemeinschaft noch einmal ganz anders erleben. Inhaltlich wird es da dann um das Thema Abendmahl gehen. Unsere jungen Gemeindeglieder laden in diesem Zusammenhang dann auch zu ihrem Vorstellungsgottesdienst ein. Sie bereiten ihn mit Pfarrerin Lisa Henningsen zum Gründonnerstag vor. Da geht es dann natürlich auch zentral um das Abendmahl.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst am Gründonnerstag,

28. März 2024 um 18.00 Uhr

Die Konfis freuen sich!

Pfarrer Johannes Oeters

Unser neuer Küster

Patrick Weingärtner übernimmt das Küsteramt

Wir freuen uns, einen neuen Küster gefunden zu haben. Seit Dezember 2023 versieht Patrick Weingärtner mit viel Freude den Dienst als Küster. Am 14. Januar 2024 wurde er im Gottesdienst von Pfarrer Oeters in sein Amt eingeführt. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Bernd Schminke, begrüßte ihn und dankte Reinhard Katzmarzik für die Übernahme des Küsterdienstes in der Zeit der Vakanz.

Patrick Weingärtner ist 19 Jahre jung und wohnt seit seiner Geburt mit seinen Eltern und zwei Brüdern in Rodenbach. Hier wurde er auch in der Evangelischen Kirche 2005 getauft und 2019 konfirmiert. Nach der Konfirmation begann er, sich in der Kirche zu engagieren und öfter auszuhelfen, was ihm sehr viel Spaß machte. Auch die Aufgabe eines Patenonkels hat er gerne übernommen.

Er absolviert eine Ausbildung als Tiefbaufacharbeiter. Fußball ist ebenso sein Hobby wie die aktive Mitarbeit bei THW und Feuerwehr.

Möge Gottes Segen ihn begleiten!

"Schwingt freudig euch empor"

Konzert am 1. Advent und Abschied Frau Alpermann-Wolf

Mit diesen Worten beginnt die Kantate, die Johann Sebastian Bach zum 1. Advent 1731 geschrieben hat und die am 1. Advent 2023 auch in unserer Kirche erklang.

Die Rückinger Kantorei, in der ich im Tenor mitsinge, hat nach der Sommerpause fleißig geprobt, um den anspruchsvollen Eingangschor in lebendigem Tempo und mit großem Ausdruck vorzutragen. Unserer Dirigentin ist es wieder einmal gelungen, die Sängerinnen und Sänger mit der ihr eigenen Hingabe optimal auf den Konzertgottesdienst vorzubereiten. Das gemeinsame Musizieren mit den Instrumentalisten des Orchesters und den vier Solisten kann die Kantorei getrost als ihren Glanzpunkt des vergangenen Jahres ansehen.

So empfanden es wohl auch die Besucher der vollbesetzten Kirche, deren Schlussapplaus nicht enden wollte. Sie waren vor allem zu Ehren unserer Chorleiterin, Bezirkskantorin Rike Alpermann-Wolf erschienen, die 32 Jahre lang, nicht nur als Organistin, in unserer Kirchengemeinde gewirkt hatte. In dieser Zeit gründete sie auch den Gospelchor

"Sunrise" und baute den Kinderchor "Kieselsteine" auf. Dass sie zahlreichen Schülerinnen und Schülern des Kirchenkreises Klavier- und Orgelunterricht gab, darf dabei nicht unerwähnt bleiben.

Nach dem "Vater Unser" des feierlichen Gottesdienstes wurde sie leider als Organistin aus unserer Kirchengemeinde verabschiedet. Eine Neuordnung der Kirchenmusik in unserer Landeskirche machte wohl die Dienstsitz-Verlegung des Bezirkskantorats von Rodenbach nach Langenselbold notwendig. Pfarrerin Lisa Henningsen und Prädikant Bernd

Schminke, Vorsitzender des Kirchenvorstandes, würdigten die Leistungen und Verdienste von Rike Alpermann-Wolf. Folgerichtig brachten beide auch ihr Bedauern über den Verlust zum Ausdruck.
Glücklicherweise sind wir, die Sängerinnen und Sänger der Rückinger Kantorei, kaum vom Dienstsitzwechsel unserer Leiterin betroffen. Wir sind ein überörtlicher Chor, bislang unter der Trägerschaft des Kirchenkreises Hanau. Unsere Mitglieder kommen aus zahlreichen Gemeinden des Kreises, wobei wir mit sieben Rodenbacher/innen zahlenmäßig stark vertreten sind.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit "unserer" Rike und sind sicher, dass unser Gesang auch immer wieder in der Niederrodenbacher Kirche zu hören sein wird.

Heinz Jürgen Lach

Bücherflohmarkt

Bücher ab 50 Cent

Montag, Donnerstag und Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr

Dienstag 14.30 bis 17.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Evangelisches Gemeindehaus Gartenstraße 2

Gottesdienste März

Freitag, 1. März
Weltgebetstag

- 19.00 Uhr Gottesdienst
  kath. Kirche St. Michael
  Team ökumenischer Weltgebetstag

Sonntag, 3. März
Okuli

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Gnadener Konfirmation
  (Nachholtermin)
  Pfarrer Oeters

Donnerstag, 7. März

- 17.00 Uhr Passionsandacht
  mit Spaziergang
  Treffpunkt Buchbergstr. 6
  Pfarrerin Henningsen

Sonntag, 10. März
Lätare

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Oeters

Donnerstag 14. März,

- 17.00 Uhr Passionsandacht mit Friedensgebet
  Pfarrer Oeters und Team Friedensgebet

Sonntag, 17. März
Judika

- 10.30 Uhr Kirche Kunterbunt
  Pfarrerin Henningsen
  Team Kirche Kunterbunt

Donnerstag, 21. März

- 17.00 Uhr Passionsandacht
  Pfarrer Oeters

Sonntag, 24. März
Palmsonntag

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Oeters
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  Pfarrer Oeters

Donnerstag, 28. März
Gründonnerstag

- 18.00 Uhr Abendmahlsfeier
  Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden
  Pfarrerin Henningsen

Freitag, 29. März
Karfreitag

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Moritz
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  in Oberrodenbach
  Pfarrerin Moritz

Sonntag, 31. März
Ostersonntag

- 06.00 Uhr Osternacht
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Henningsen
- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Best-Trusheim

April

Montag, 1. April
Ostermontag

- 10.30 Uhr
  Familiengottesdienst
  Pfarrerin Henningsen

Sonntag, 7. April
Quasimodogeniti

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Prädikantin Atzert

Donnerstag, 11. April

- 19.00 Uhr
  Friedensgebet

Sonntag, 14. April
Misericordias Domini

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Lektorin Marks
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach

Sonntag, 21. April
Jubilate

- 10.30 Uhr Familienkirche
  Pfarrerin Henningsen
  Team Familienkirche

Sonntag, 28. April
Kantate

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Oeters

Sonntag,
17. März und
19. Mai
um 10.30 Uhr
Evangelische
Kirche Rodenbach

Gottesdienste

Mai

Sonntag, 5. Mai
Rogate

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Moritz

Donnerstag, 9. Mai
Christi Himmelfahrt

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Grillplatz in den Lehren
  Pfarrer Oeters

Sonntag, 12. Mai
Exaudi

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Taufe
  Pfarrerin Henningsen

Donnerstag, 16. Mai

- 19.00 Uhr
  Friedensgebet

Sonntag, 19. Mai
Pfingstsonntag

- 10.30 Uhr Kirche Kunterbunt
  Pfarrerin Henningsen
  Team Kirche Kunterbunt
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  in Oberrodenbach
  Prädikant Schminke

Montag 20. Mai
Pfingstmontag

- 11.00 Uhr Ökumenischer
  Gottesdienst
  Team Ökumene

Sonntag, 26. Mai
Trinitatis

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Prädikant Schminke

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Ihr seid alle herzlich eingeladen zur

Familienkirche

Sonntag, 21. April um 10.30 Uhr

in der Evangelischen Kirche mit uns Gottesdienst zu feiern.
Wir freuen uns auf euch!
Viele Grüße!

Euer Familienkirchen-Team & Pfarrerin Lisa Henningsen

Warum feiern wir eigentlich Pfingsten?

Drei große Feste mit jeweils zwei Feiertagen begehen wir im Kirchenjahr und zu jedem dieser Feste gehören, zumindest in Bayern, immer auch die jeweiligen Schulferien. Weihnachten, Ostern und Pfingsten, alle Jahre wieder...

Bei Weihnachten und Ostern wissen die meisten noch ganz gut zu antworten, wenn gefragt wird, was wir da feiern, was da gewesen ist. Bei Pfingsten allerdings ist das oft gar nicht mehr so klar...

Montag ist frei – das wissen die Deutschen. Und sie wissen auch warum: weil nämlich Pfingsten ist. Bei den Details geraten die meisten allerdings ins Schwimmen, eine Umfrage der „Bella“ ergab, dass 73 Prozent der Deutschen keine Ahnung haben, was an Pfingsten gefeiert wird. Aber das lässt sich glücklicherweise ganz schnell ändern.

Die Kurzfassung: An Pfingsten wird die Entsendung des Heiligen Geistes an die Apostel und damit der „Geburtstag der Kirche“ gefeiert. Etwas ausführlicher klingt das dann so: Der Ursprung für Pfingsten war das jüdische Wochenfest, das zum Abschluss der Getreideernte gefeiert wurde. In der Apostelgeschichte im Neuen Testament steht, dass sich an diesem Festtag vor etwa 2000 Jahren Jesu Vorhersage erfüllte: Die Apostel bekamen den Heiligen Geist eingehaucht. In der Bibel steht: „Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie [die Apostel] waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen Gott eingab.“

Dass die Jünger plötzlich alle Sprachen der Welt sprechen konnten, bedeutete, dass wirklich jeder sie verstehen konnte, der Glaube an Jesus verbreitete sich, und die erste christliche Gemeinde entstand.

Pfingsten, dessen Name sich aus dem Griechischen („Pentakoste“) ableitet und das Fest am 50. Tag nach Ostern bezeichnet, ist also einer der höchsten christlichen Feiertage und nicht der Tag, an dem der Papst gewählt wird. Auch wenn das zwei Prozent der Befragten bei der „Bella“-Umfrage vermuteten...

Pfarrer Johannes Oeters

Aus den Kirchenbüchern

Beerdigungen

Aktion Lebensmittelkorb

Spendenannahme

- **nahkauf Familie Funke, Jahnstraße 16**
- **Norma, Erfurter Straße 8**
- **REWE Center, Am Aueweg 1**
- **tegut, Adolf-Reichwein-Straße 13**
- **Diakoniestation/Ev. Gemeindebüro, In der Gartel 9-11**
- **Kirchentreff (mittwochs 18-19 Uhr), Kirchstraße 9**

Auf ekro.de/lebensmittelkorb finden Sie eine Liste, was benötigt wird. Scannen Sie den QR-Code oben bitte mit einem Smartphone.

Lebensmittelausgabe jeden Freitag von 11-12 Uhr
im Kirchentreff, Kirchstraße 9

Aktion Lebensmittelkorb

Bitte sammeln Sie mit für die Aktion Lebensmittelkorb!

Was wird gebraucht?

Haltbare Lebensmittel	Drogerieartikel
H-Milch	Haarshampoo
Zucker, Mehl, Salz	Seife
Nudeln, Reis, Kartoffeln	Duschgel
Öl, Margarine	Handcreme
Kaffee, Tee, Kakaopulver	Zahnpflegeartikel für Kinder und Erwachsene
Marmelade u.a.	Wasch- und Putzmittel

Ein ehrenamtliches Team aus unserer Kirchengemeinde leert regelmäßig die Spendenboxen, die bei **nahkauf Familie Funke, REWE Center, Norma** und seit Ende Dezember 2023 auch bei **tegut** stehen und gibt Ihre Spenden an Menschen mit geringem Einkommen weiter.

Wir freuen uns, wenn Sie uns „beim Helfen helfen“ und bei Ihrem Einkauf etwas für bedürftige Menschen mitbesorgen.

Außer in den genannten Supermärkten haben Sie die Möglichkeit Ihre Spenden während der Öffnungszeiten in der Diakoniestation und im Evangelischen Gemeindebüro, In der Gartel 9-11 abzugeben, sowie jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr im Kirchentreff, Kirchstraße 9, direkt neben der Evangelischen Kirche, im Gebäude des Heimatmuseums.

Herzlichen Dank!

Gartenbauarbeiten auf dem Grundstück des Alten Pfarrgehöfts (Mühlstr. 11)

Im Dezember 2023 hat der Kirchenvorstand beschlossen, das Alte Pfarrgehöft (Mühlstr. 11) umwidmen zu lassen. Knapp die Hälfte des Gebäudes wird weiterhin vermietet bleiben. Die übrigen Räume sollen für die Gemeindearbeit zur Verfügung stehen.

Der Bauausschuss der Kirchengemeinde befasst sich aktuell mit den Planungen, um das Gebäude zukunftstauglich zu machen: Eine energetische Sanierung wird dabei ebenso erforderlich sein wie der Bau eines barrierefreien Zugangs und die Errichtung von Parkplätzen.

Im Rahmen dieser Planungen haben in den vergangenen Wochen erste Vorarbeiten auf dem Grundstück stattgefunden: Der angrenzende Bewuchs an der Scheune wurde gerodet, um das historische Gemäuer zu erhalten. Die weit bis in den Pfarrgarten hineinragenden Wurzeln wurden dabei ebenso entfernt. Die baufällige Mauer entlang des Hofes wurde aus Sicherheitsgründen abgerissen. Die Anpflanzungen entlang der Vorderseite des Pfarrhauses wurden beseitigt, um Fläche für Parkplätze sowie einen barrierefreien Zugang zu erlangen.

Über den Umfang der Maßnahmen war die Mieterin, Gesellschaft für Naturschutz- und Auenentwicklung e.V., im Vorfeld nur ansatzweise informiert worden. Dies war in keiner Weise vom Kirchenvorstand beabsichtigt. Durch eine Kommunikationslücke war es zu dieser fehlenden Absprache gekommen, worüber der Kirchenvorstand inzwischen sein großes Bedauern zum Ausdruck gebracht hat. In einer Sondersitzung des gemeindeleitenden Gremiums betonte die geschäftsführende Pfarrerin Lisa Henningsen: „Auch wenn die Maßnahmen auf sachlicher Ebene erforderlich und sinnvoll waren, war die Kommunikation darüber ein Fiasko! Das darf sich so nicht wiederholen.“

Irritation löst die Reaktion der GNA e.V. bei den Mitgliedern des Kirchenvorstands aus: Auf der Homepage des Vereins ist von einer „Totalräumung des Natur- und Lehrgartens“ zu lesen. Gemeint ist vermutlich der Pfarrgarten, der im Eigentum der Kirchengemeinde ist und für den die GNA e.V. laut Mietvertrag ein Mitnutzungsrecht hat. In vielerlei Hinsicht hat sich der Kirchenvorstand über all die Jahre der Zusammenarbeit mit der GNA e.V. hinweg kulant verhalten. So wird beispielsweise seitens des Vereins mehr Fläche im Pfarrgehöft genutzt, als es im Mietvertrag steht. Der Vorsitzende des Kirchenvorstands, Bernd Schminke, betonte: „Wir waren und sind auf ein friedliches Miteinander bedacht. Dazu gehört es auch, Fehler einzugestehen und gemeinsam zu schauen, wie es weitergehen kann.“

Rodenbacher Friedensgebet

Angesichts der Kriege in Palästina, in der Ukraine und in vielen anderen Ländern der Welt und der Sorge um weitere Eskalation der Lage wollen wir weiter unsere Friedensandachten feiern.
Einmal im Monat treffen wir uns donnerstags, um zu beten für die verzweifelten, leidenden Menschen in den Kriegsgebieten, die Geflüchteten und dafür, dass die Verantwortlichen zur Vernunft kommen und sich ihrer Verantwortung für die Betroffenen bewusst werden.
Wir beten auch um Hoffnung und Zuversicht für alle, die sich nicht mit der Spirale der Gewalt abfinden wollen, gegen Mutlosigkeit und Resignation und um Frieden in unserem eigenen Leben.
Ermutigende Lieder, Psalmen und Texte aus der Bibel und andere Texte, die uns zum Nachdenken und manchmal auch zum Schmunzeln bringen, unterstützen uns dabei.
Das nächste Friedensgebet findet im Rahmen der Passionsandacht am **14. März** statt. Diese Passions-Friedens-Andacht beginnt um **17 Uhr**. Der Ort wird rechtzeitig im Rodenbach Kurier und auf der Internetseite www.ekro.de bekannt gegeben.
Am **11. April** und am **16. Mai** feiern wir die Andachten wieder in der gewohnten Form in der Evangelischen Kirche, sie beginnen jedoch in Zukunft regelmäßig bereits um **19 Uhr**.

Friedensgebet Rodenbach

Passions-Friedens–Andacht:
Donnerstag 14. März
um 17.00 Uhr
Friedensgebete:
Donnerstag, 11. April, 16. Mai
um 19.00 Uhr

in der Evangelischen Kirche Rodenbach

Diakonie

Erweiterung des Leitungsteams der Diakoniestation

Seit vielen Jahren liegt die Pflegedienstleitung in den bewährten Händen von Regina Hüttig und Christina Walther-Schreiber. Seit Herbst vergangenen Jahres wurde das Leitungsteam ergänzt: Janine Born wurde zur stellvertretenden Pflegedienstleitung der Station berufen. Wir freuen uns, dass Frau Born bereit war, diesen Schritt in die Leitung der Station zu gehen und wünschen ihr für ihre neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.

Frau Born ist seit 2015 für die Diakoniestation als Altenpflegefachkraft tätig, 2020 übernahm sie die Aufgabe als Hygienefachkraft. Schwerpunkte ihrer Arbeit als stellvertretende Pflegedienstleiterin werden unter anderem das Thema Digitalisierung und Qualitätsmanagement sein.

Jelena Kovač - 10 Jahre im Dienst der Diakoniestation

Seit 10 Jahren arbeitet Jelena Kovač für die Diakoniestation Rodenbach. Begonnen hat sie ihren Dienst in Rodenbach mit einem Praktikum. Inzwischen arbeitet sie im Leitungsteam der Hauswirtschaft und organisiert heute den Einsatz der Hauswirtschafterinnen bei unseren Kunden vor Ort.

Ganz herzlich danken wir Frau Kovač für ihr großes Engagement in den vergangenen 10 Jahren und wünschen ihr zu ihrem Jubiläum alles Gute und Gottes Segen!

Diakonie

Neuer Kurs für pflegende Angehörige ab 29. Mai 2024

Oftmals, und manchmal auch unvermittelt, sehen sich viele Angehörige in ihrem familiären Umfeld mit Pflegesituationen konfrontiert. Die Pflege eines Menschen stellt sich dann als eine Herausforderung dar, die das Privatleben und die berufliche Situation stark belasten können. Es gilt nun nicht nur, die akute Situation zu meistern und alles Notwendige in die Wege zu leiten, um den Pflegebedürftigen adäquat zu versorgen, Anträge zu stellen und die Lage zu entschärfen, sondern gleichzeitig auch das eigene Privatleben und den Beruf mit der Pflegesituation zu vereinbaren.

Daher veranstaltet die Diakoniestation Rodenbach in Zusammenarbeit mit der Barmer Krankenkasse ab 29. Mai 2024 wieder einen Kurs für pflegende Angehörige, die zu Hause eine ihnen nahestehende Person betreuen. Die Teilnahme ist für Mitglieder aller Kassen kostenfrei. Der von Pflegeberaterin Elisabeth Adelmann geleitete Pflegekurs bietet Orientierungshilfen, praktische Tipps sowie rechtliche Informationen zur Versorgung Pflegebedürftiger zu Hause. Zu den neun Terminen werden Fachreferenten eingeladen, darüber hinaus kommt es zum Erfahrungsaustausch mit anderen Pflegepersonen. „So bekommen die Teilnehmenden neben hilfreichen Tipps zur eigenen Pflege auch Unterstützung bei seelischen und körperlichen Belastungen", erklärt Pflegeberaterin Elisabeth Adelmann von der Diakonie Rodenbach. „Sollten Sie zur Zeit des Kurses durch die Pflege eines Angehörigen verhindert sein, sprechen Sie uns gerne an. Wir stellen Ihnen für die Zeit des Kurses eine Betreuungskraft zur Verfügung."

Kursstart ist am **Mittwoch, 29. Mai 2024**, die neun Termine finden jeweils mittwochs von **17.30 bis 19.00 Uhr** im evangelischen Gemeindehaus Rodenbach, Gartenstraße 2 in 63517 Rodenbach, statt. Die Anmeldung ist ab sofort unter der Telefonnummer 06184-801870 oder per E-Mail an diakonie@diakro.de möglich. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt, Zusagen erfolgen in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Diakonie Rodenbach

Wir pflegen, beraten und begleiten Sie zuhause in Rodenbach, Erlensee und Langenselbold

Wir stehen Ihnen zur Seite, unterstützen Sie und übernehmen das, was Sie an unseren Leitungen möchten, ob einmal die Woche oder mehrmals täglich.

Wir bieten Ihnen

Pflege

Behandlungspflege

Hauswirtschaft

Betreuung

Seelsorge

Beratung & Schulung

Wir beantworten Ihre Fragen und geben Ihnen Klarheit und Sicherheit.

Wir vereinbaren gerne mit Ihnen einen individuellen Beratungstermin. Bitte rufen Sie uns zur Terminvereinbarung an.

Herzliche Grüße!

Regina Hüttig
Christina Walther-Schreiber
Pflegedienstleiterinnen

Diakonie Rodenbach
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach

E-Mail: diakoniestation@diakro.de

www.diakonie-rodenbach.de

Telefon: (0 61 84) 5 66 18

Diakonie Rodenbach

Damit Sie gut zuhause leben können

Impressum - Der Gemeindebrief. Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach bei Hanau

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenbach, In der Gartel 9-11, 63517 Rodenbach, E-Mail: kirchenvorstand@ekro.de. - **Redaktion:** Ingrid und Matthias Brück, Pia Härtel, Johannes Oeters (verantwortlich), Sonja Lampert, Sigrid Römer, Bernd Schminke, Monika und Christopher Schmitt, Ilse-Marie Wiegelmann.

Druck: Werbung & Druck M.Kroeber GmbH, 63589 Linsengericht

Fotos (soweit nicht anders ausgewiesen): gemeindebrief.evangelisch.de, medio.tv oder privat.

Anregungen und Kritik erbitten wir an die Redaktion. An allen eingereichten Beiträgen behalten wir uns eine redaktionelle Überarbeitung vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Evangelische Kirche in Rodenbach

Evangelisches Gemeindebüro

Gemeindesekretärin Sonja Lampert
In der Gartel 9-11, 63517 Rodenbach
Tel. (06184) 5 29 74
Fax (06184) 99 36 34
E-Mail: gemeindebuero@ekro.de

Öffnungszeiten

- Montag bis Donnerstag: 10-12 Uhr
- und nach Vereinbarung

Evangelische Pfarrämter

Pfarrer Johannes Oeters
Pfarramt I
Tel. (0 60 23) 50 72 52 4
E-Mail: post@johannes-oeters.de

Pfarrerin Lisa Henningsen
Pfarramt II - Buchbergstr. 6
Tel. (0 61 84) 5 02 83
E-Mail: lisa.henningsen@ekro.de

Prädikant

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Prädikant Bernd Schminke
Hanauer Landstraße 24 D,
Tel. (0 61 84) 5 66 50
E-Mail: bernd.schminke@ekro.de

Küsterdienst

Küster Patrick Weingärtner
Tel. (0 61 84) 5 31 48
E-Mail: kuester@ekro.de

Internet:
www.ekro.de

Unsere Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach

Raiffeisenbank Rodenbach
IBAN: DE37 5066 3699 0000 0460 00
BIC: GENODEF1RDB

Diakoniestation Rodenbach

Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 0001 8221 10
BIC: GENODEF1EK1

Gerne stellen wir Ihnen für Ihre Spende
eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung aus.

Weltgebetstag der Frauen

„…durch das Band des Friedens“

Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen

„…durch das Band des Friedens“ – so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben.

Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen Weltgebetstags aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde ins Ephesus auf: „der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält (Eph. 4,3) Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst gemeinsam erinnern.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Weltgebetstages ist es, die Stimmen der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, Ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren.

Hier bei uns in Rodenbach feiern wir den Weltgebetstag in einem ökumenischen Gottesdienst in der

katholischen Kirche St. Michael
In der Gartel 28
am
Freitag, 1. März 2024 um 19.00 Uhr.

Dazu laden wir Sie alle
recht herzlich ein.